

Blühendes Gift Zur feministischen Appropriation des österreichischen Unbewussten

mumok Museum moderner Kunst
Stiftung Ludwig Wien
Museumsplatz 1, 1070 Wien

Ausstellungsdauer
10. September 2015 – 24. April 2016

Presserundgang
Mittwoch, 9. September 2015, 10 Uhr

Empfang
Donnerstag, 24. September 2015,
19 Uhr



Larry Rivers
Frank O'Hara, 1956
Bleistift auf Papier
45 x 37 cm
Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig
Wien, erworben 1974

Pressekontakt

Karin Bellmann
T +43 1 52500-1400
karin.bellmann@mumok.at

Katja Kulidzhanova
T +43 1 52500-1450
katja.kulidzhanova@mumok.at

Carte blanche für die Studierenden und Lehrenden des Programms Master in Critical Studies an der Akademie der bildenden Künste Wien: Ab dem 10. September 2015 zeigen sie unter dem Titel *Blühendes Gift. Zur feministischen Appropriation des österreichischen Unbewussten* ihren Blick auf die Sammlung des mumok. Auf zwei Ebenen werden fünf einander überlagernde und durchkreuzende Ausstellungen präsentiert: *Imitating the Imitations of the Imitators*, *Schlachten Material Prothesen*, *Taking Pictures of the Boys*, *Love* und *Taking Care: Capitalistic Yoga and Anger Issues*. Vorrangig aus den Sammlungsbeständen der Kunst nach 1945 ausgewählt, zeigen sich in den präsentierten Arbeiten Motive, Gesten und Bewegungen, die mit den fünf Kapiteln zu einem thematischen Vexierbild gefasst werden. Im kuratorischen Prozess wurde die widersprüchliche Vielfalt der Bestände nicht einer übergeordneten Fragestellung geopfert. Vielmehr wurden Impulse und Affekte, die vom Material ausgehen, benannt und gebündelt, um neben den ausgewählten Werken auch bezeichnende Leerstellen und Häufungen sowie deren Funktion innerhalb des Sammlungsarrangements im mumok zum Sprechen zu bringen.

Das Gift der Kunst und ihrer Institutionen

„Das Verhältnis zu Kunst und ihren Institutionen bleibt zwiespältig: Wie bei Luxusgütern und Pharmaprodukten fällt es nicht leicht, sich eindeutig zu diesem Gift zu positionieren“, geben die Kurator_innen zu bedenken. Zwar bleibt die Kritik an der bürgerlichen, heteronormativen und eurozentrischen Kunst für die Kuratierenden aus dem Studienprogramm Master in Critical Studies ebenso selbstverständlich wie das Begehren nach ihren Formulierungen, Oberflächen, Verstrickungen, Rollenzuweisungen, Fluchtangeboten, Fehlritten und Richtigstellungen. „Aber weder die Askese noch die bekannten Rezepte der Kritik reichen als Maßnahmen aus, um der Kunst in der institutionellen Situation gegenüberzutreten.“

Um nicht in bereits bekannte Klischees der Kritik zu verfallen, überprüft die Ausstellung daher bestehende Diskurse auf ihre Konventionen und Automatismen. Sie entgegnet und entgeht diesen, indem sie ambivalente Dosierungsverhältnisse und Mixturen von Themen, Formen und damit verbundenen Ideologien anbietet und damit allzu deutlichen, simplifizierenden Konturierungsversuchen und Rezepten widersteht.

Beispielhaft für diese ambivalente Grundhaltung der Kuratierenden steht Larry Rivers' Bleistiftzeichnung *Frank O'Hara* (1956): Die Hommage an den geliebten Dichter O'Hara erzählt von dem Versuch einer subversiven Entgrenzung inmitten der Konvention.

Historische Dokumente und Zeugen der Gegenwart

Im kuratorischen Zugriff auf die Sammlung, ihre Struktur und Geschichte sowie in der Auswahl der einzelnen Arbeiten begegnen sich zwei Spielarten feministischer Aneignung: So können die ausgewählten Arbeiten in ihrer historischen und dokumentarischen Funktion als Entgegnungen, Kommentare oder auch Angriffe auf die vorherrschenden Verhältnisse ihrer Entstehungszeit gelesen werden. Aus den sich darin abzeichnenden Linien und Begriffsfeldern ergibt sich der Titel der Ausstellung, *Blühendes Gift. Zur feministischen Appropriation des österreichischen Unbewussten*. Arbeiten wie jene von Margherita Spiluttini, Zoe Leonard, Nancy Graves, Yto Barrada oder Madame d’Ora verweisen nicht nur auf künstlerische Praxen in Bezug auf ökonomische Realitäten und soziale Bewegungen, sondern erweisen sich darüber hinaus auch als Kommentare zu Leerstellen und Ausschlüssen in einer männlich dominierten Kunstwelt.

Die aktuelle Interpretation und bewusste Aneignung durch die Kurator_innen bringt auch die in der Geschichte erfolgten Vereinnahmungen und deren Ursachen zum Vorschein. „So orientiert sich der Auswahlprozess nicht an der vermeintlichen Eindeutigkeit klassischer Qualitätsprüfung oder historischer Relevanzkriterien (noch werden diese komplett umgangen). Stattdessen“, so die Kurator_innen über ihre Sammlungslektüren, „gibt es in der Ausstellung Arbeiten, die begeistern. An anderen scheint etwas klar zu werden. Wieder andere Arbeiten sind so unfassbar, dass ihre bloße Existenz der Rede wert ist.“

Durch Fokussierung und Verstärkung mit historischer Distanz rücken die Auswahl und ihre thematische Gliederung Fehlstellen und Abwesenheiten, Verdichtungen, Wiedererscheinungen und mehrdeutige Spuren innerhalb der Sammlung wie auch der Kunstgeschichte seit der Moderne in den Mittelpunkt. Dabei werden Begriffe und Bewegungen, mit denen Kunst nach 1945 diskutiert wird – zwischen Nachkriegserfahrung und kapitalistischem Realismus – neu verhandelt.

Kuratiert von Studierenden und Lehrenden des Programms Master in Critical Studies an der Akademie der bildenden Künste Wien: Mirela Baciak, Maren Blume, Diedrich Diederichsen, Marius Ertelt, Jannik Franzen, Leander Gussmann, Ipek Hamzaoglu, Ruth Lang, Sarah Lehnerer, Dominik Mayer, Linnéa Meiners, Inka Meissner, Natalie Ofenböck, Matteo Patti, Florian Pochlatko, Constanze Ruhm, Juliane Saupe, Flora Schausberger, Angela Strohberger, Alain Volpe, Sara Wahl, Michael Wonnerth-Magnusson

In Kooperation mit der Akademie der bildenden Künste Wien

Programm

Opening

Donnerstag, 24. September 2015, 19 Uhr
Mit DJ Marcelle/Another Nice Mess

Kurator_innenführungen

Donnerstag, 3. Dezember 2015, 19 Uhr
Taking Pictures of the Boys

Donnerstag, 17. Dezember 2015, 19 Uhr
Love

Donnerstag, 28. Jänner 2016, 19 Uhr
Taking Care: Capitalistic Yoga and Anger Issues

Donnerstag, 4. Februar 2016, 19 Uhr
Imitating the Imitations of the Imitators

Donnerstag, 17. März 2016, 19 Uhr
Schlachten, Material, Prothesen

mumok kino

You've Seen Me Before

Mittwoch, 4. und 11. November 2015, 19 Uhr

Im Kontext der Ausstellung sind in Kooperation mit Studierenden der von Constanze Ruhm geleiteten Klasse Kunst und Medien an der Akademie der bildenden Künste Wien filmische und performative Produktionen entstanden, die sich auf Werke aus der mumok-Sammlung beziehen. Die aus diesem Projekt hervorgegangenen Arbeiten werden an zwei aufeinanderfolgenden Abenden im mumok kino präsentiert. Mit Beiträgen von Cana Bilir-Meier, Dmytro Fedorenko, Noël Gaar, Johannes Gierlinger, Ipek Hamzaoglu, Jessyca Hauser, Philipp Hauss, Barbara Kapusta, Elisabeth Kihlström, Lisa Lampl, Sanja Lasic, Sarah Lehnerer, Marlene Maier / Michael Simku, Ulrich Reiterer, Christiana Perschon, Lilly Pfalzer / Sergio Valenzuela, Lisa Stuckey, Katharina Swoboda, Lorenz Tröbinger, Julija Zaharijević, Kateryna Zavoloka, Julia Znoj u. a.

Fact Sheet

Blühendes Gift

Zur feministischen Appropriation des österreichischen Unbewussten

Ausstellungsdauer	10. September bis 24. April 2016
Pressegespräch	9. September 2015, 10 Uhr
Empfang	24. September, 2015, 19 Uhr
Ausstellungsort	mumok, MuseumsQuartier, Museumsplatz 1, 1070 Wien, levels d -1, -3
Kurator_innen	Studierende und Lehrende des Master in Critical Studies an der Akademie der bildenden Künste Wien
Ausstellungsproduktion	Claudia Dohr, Ulrike Todoroff
Öffnungszeiten	Montag: 14–19 Uhr Dienstag bis Sonntag: 10–19 Uhr Donnerstag: 10–21 Uhr
Eintritt	Normal € 10,-, Ermäßigt € 8,- bzw. € 7,-
Pressekontakt	Karin Bellmann T +43 1 52500-1400 karin.bellmann@mumok.at Katja Kulidzhanova T +43 1 52500-1450 katja.kulidzhanova@mumok.at press@mumok.at, www.mumok.at/de/presse